

# Leitstellen und Stäbe in Großschadenslagen, Katastrophen und in der Zivilen Verteidigung

*Gemeinsames Thesenpapier der Fachausschüsse „Einsatz und Taktik“, „Leitstelle und Digitalisierung“ und „Zivil- und Katastrophenschutz“*

*AGBF freigegeben am:*

*DFV freigegeben am:*

Im Positionspapier „*Rolle der Integrierten Leitstellen im Zivilschutz*“ des Fachverbandes Leitstellen e.V. werden die Positionen zu Aufgaben und Arbeitsumfeld der Leitstellen im Zivilschutz und bei Katastrophen beschrieben. Die Fachausschüsse „*Einsatz und Taktik*“, „*Leitstelle und Digitalisierung*“ und „*Zivil- und Katastrophenschutz*“ der deutschen Feuerwehren tragen dieses Thesenpapier grundsätzlich mit.

An dieser Stelle soll jedoch nochmals herausgestellt werden, dass sich Leitstellen und Stäbe grundlegend in ihren Arbeitsaufgaben und Fähigkeiten unterscheiden.

Leitstellen sind nicht Teil eines Führungsgremiums bei Großschadenslagen, Katastrophen oder Ereignissen in Zusammenhang mit der zivilen Verteidigung. Diese Lagen erfordern eine spezielle, zeitlich begrenzte und einsatzspezifische besondere Führungsorganisation (BFO). Sie stellen Ausnahmesituationen dar.

Leitstellen dagegen sind das zentrale Führungsmittel im täglichen Routinebetrieb mit einer vordefinierten, dem täglichen Einsatzgeschehen entsprechenden, allgemeinen Führungsorganisation (AFO) und stellen diese Aufgabe auch bei Großschadenslagen, Katastrophen oder Ereignissen in Zusammenhang mit der zivilen Verteidigung sicher. Sie müssen jedoch in der Wechselphase aus der Allgemeinen Führungsorganisation in die Besondere Führungsorganisation bis zum Etablieren von einsatzspezifisch notwendigen Führungsstrukturen Aufgaben der Stäbe so weit übernehmen können, dass der Einsatzerfolg nicht gefährdet wird. Die Leitstelle unterstützt die Führung durch die Einsatzleitung.

Je größer, komplexer und langanhaltender ein Einsatzereignis sich entwickelt, desto zwingender wird eine BFO und umso umfassender müssen die Führungsstäbe die Aufgabe der Einsatzkoordination übernehmen, um die Leitstellen möglichst schnell für ihr Kerngeschäft, den Regelbetrieb, wieder freizusetzen.

Die dafür notwendigen Strukturen und Prozesse, insbesondere der Wechsel von der Routine in eine besondere, einsatzspezifische Organisationsstruktur für die Routineausnahme, müssen vorgeplant werden.

Eine entsprechende Informationstechnologie ist nicht nur für die effiziente Arbeit im Regelbetrieb, sondern auch für das Führen von Verbänden in Großschadenslagen, Katastrophen oder Ereignissen in Zusammenhang mit der zivilen Verteidigung ein wesentliches Element. Sie muss, insbesondere unter der derzeitigen Gefährdungslage, robust und ausfallsicher gestaltet und zudem entsprechend geschützt werden. Nichtsdestotrotz müssen Alternativen vorhanden sein, sollte die Technik in der Katastrophe ausfallen.

Um Technik und Prozesse beherrschen zu können, werden auch in Zukunft gut ausgebildete Mitarbeitende der Leitstellen mit Mitarbeitenden von Stäben zusammenarbeiten müssen. Das alles beruht auf einem gut durchdachten und klar gegliederten Führungssystem für die AFO und die BFO.

Nur mit dem vorausgeplanten Zusammenspiel von Organisation, Prozessen, Technologie und Mensch in der Routine und in der Routineausnahme kann eine nachhaltige und interdisziplinäre Gefahrenabwehr auch bei großen Katastrophen, wie dem Hochwasser im Ahrtal, im Falle hybrider Bedrohungen oder sogar bei der Vermeidung oder Minderung von Auswirkungen kriegerischer Handlungen von Anfang an garantiert werden.

Leitstellen und Stäbe unterscheiden sich deswegen grundlegend in ihren Aufgaben, ihrer Organisation und ihren Fähigkeiten.

Nachstehende Thesen beschreiben die Rollen von Leitstellen und Stäben:

1. Die Leitstelle ist das zentrale Koordinationsinstrument in der Allgemeinen Führungsorganisation (AFO). Diese ist in ihrer Organisation, ihren Prozessen und ihrer eingesetzten Technologie auf die Bewältigung von Routineeinsatzereignissen ausgerichtet.
2. Komplexe Lagen erfordern eine Besondere Führungsorganisation (BFO), wenn die reguläre Organisationsstruktur der AFO nicht ausreicht. Dafür sind Führungsstäbe vorgeplant. Der Wechsel von der AFO in die BFO muss oftmals parallel zum Einsatzhandeln stattfinden. Der fristgerechte Wechsel von der AFO in die BFO stellt somit ein zentrales Thema für eine erfolgreiche Einsatzbewältigung dar.
3. Die Leitstelle ist somit kein Führungsinstrument des Zivil- und Katastrophenschutzes. Sie muss jedoch in der Lage sein, bis zum Einrichten einer BFO auch Maßnahmen bei größeren Schadenslagen und Katastrophen steuern zu können.
4. Leitstellen unterstützen im Katastrophen- und Zivilschutz die BFO-Strukturen, insbesondere im Bereich der Alarmierung von Kräften. Sie stellen in der Zukunft zudem ein 24/7-Lagebild in einem interdisziplinären Informationsraum zur Verfügung. Damit sind sie ein wichtiger Teil für ein bundesweites Lagebild.
5. Das Grundgerüst der Gefahrenabwehr in der Besonderen Führungsorganisation müssen klare, ausschließliche und einfache Führungsstrukturen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene sein.
6. Der Wechsel von einer AFO in die BFO muss beschrieben und zwischen allen Beteiligten abgestimmt sein.
7. Für den parallelen Betrieb von AFO (Leitstelle) und BFO (Führungsstab mit eigener Fernmeldestruktur) müssen abgestimmte Arbeitsweisen, technische Schnittstellen und

organisatorische Lösungen gefunden werden.

8. Militärische Strukturen müssen parallel zu den zivilen Strukturen errichtet werden, jedoch sollten zivile IT-Systeme wie ein Behandlungskapazitätenmodul bei entsprechendem Bedarf auf militärischer Seite auch gemeinsam genutzt werden. Diese Systeme müssen aber durch die zivile Seite entwickelt werden.
9. Die Warnung der Bevölkerung stellt ein zentrales Thema dar. Sie muss dezentral aber abgestimmt erfolgen können und sowohl durch Leitstellen als auch Stäbe durchgeführt werden.
10. Die Einsatzleitsoftware für Leitstellen ist für die AFO optimiert und nicht für Lagen geeignet, die für die BFO erforderlich sind. Für die BFO wird eine spezielle Führungsunterstützungssoftware benötigt, die jedoch eine bidirektionale Schnittstelle zur Einsatzleitsoftware benötigt. Zukünftig muss sowohl die Einsatzleitsoftware wie auch die Führungsunterstützungssoftware bundesweit über Schnittstellen alle Einsatzorganisationen inklusive Bundeswehr und Polizeien vernetzen.
11. Die Funktionalität der Leitstelle muss auch unter Bedingungen hybrider Bedrohungen parallel zur Führungsstruktur der BFO aufrechterhalten werden können. Hierzu sind entsprechende Härtungen der Hard- und Software vorzunehmen.